

Er scheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.00 M., mit Tragereisen 1.10 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.20 M., im übrigen Gebiet 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Angeliegens-Gebühr 1. d. Spalt. Stelle aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei mal. Einrückung 10 f. bei mehrmaliger entsprechend Kost.

Gratisbeleggen: Das Blaubeurer- und Schwab. Landw. Ver.

Nr 150

Nagold, Donnerstag den 4. August

1904

Amtliches.

An die Schultheißenämter.

Aufkauf von Zuchtschafen in der Schweiz.

Der X. landwirtschaftliche Wanderversammlungs-Verein, bestehend aus den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Calw, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg, beabsichtigt zur Förderung der Viehzucht in diesem Jahr einen Aufkauf von Originalschaffensschafen in der Schweiz zu veranstalten. Um nun zu wissen, wie viele Tiere angekauft werden sollen, wollen die Herren Ortsvorsteher nach Befragen der Schafhalter und der Gemeindefolgen spätestens bis 10. August anher anzeigen, ob und wieviel Schafen, eventuell auch weibliche Tiere in ihren Gemeinden zum Bezug aus der Schweiz gewünscht werden.

Die bestellten Schafen werden unter den Bestellern öffentlich versteigert und sind die Besteller in erster Linie zur Versteigerung zugelassen. Weibliche Tiere werden nur auf feste Bestellung für Abgabe der Besteller angekauft. Der Verkauf wird Ende August in Nagold stattfinden. Nagold, den 1. August 1904. R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Der Gerbereibesitzer Chr. Beck zum Anker in Altensteig-Stadt beabsichtigt auf seiner Wiesenparzelle Nr. 937 in Altensteig ein Gerbereiwerkstättengebäude zu erbauen, sowie auf seiner Wiese Parzelle Nr. 936 und 937/4 22 neue Gruben anzulegen und sucht um Genehmigung hiesu nach.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen sind, und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage sind auf der Oberamtskanzlei und auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt zur Einsicht aufgelegt. Nagold, den 3. August 1904. R. Oberamt. Ritter.

Infolge der am 28. Juli und den folgenden Tagen abgehaltenen Konfessionsprüfung sind in das evangelisch theologische Seminar in Tübingen u. a. als Hörschüler aufgenommen worden: Friedrich Eitwein, Sohn des Hofgerichts in Altensteig, Karl Falk, Sohn des Mühlbesizers in Altensteig, Wilhelm Huppenbauer, Sohn des Kurhausvorstands in Freudenstadt, Eugen Stöffler, Sohn des Bauers in Ober-Jesingen.

Politische Uebersicht.

Der langersehnte Eisenbahnbau in Deutsch-Ostafrika ist nunmehr in Angriff genommen worden. Die Spurweite der Linie von Dar-es-Salaam nach Morogoro ist auf einen Meter festgesetzt worden, die in der ersten Vorlage von 1901 vorgeschlagene Kapspurweite von 1,0668

Meter ist also ebenso aufgegeben, wie die in den vorjährigen Entwurf eingestellte Spurweite von 0,75 Meter. Die schon im Betrieb befindlichen Bahnen in Ostafrika, die Uganda-Bahn und die deutsche Linie Tanga-Njombo haben ebenfalls die Spurweite von einem Meter; die neue deutsche Linie kommt also in Uebereinstimmung mit diesem ostafrikanischen System. Bemerkenswert ist, daß die Uganda-Bahn nicht mit der Kapspurweite übereinstimmt, während die Engländer die neuen ägyptischen Bahnen mit der Kapspur bauen und die alten, die 1,05 Meter Spurweite haben, danach umbauen lassen. Jedenfalls werden noch Jahrzehnte vergehen, ehe unsere Bahnen und überhaupt die im mittleren Afrika mit den aus Südafrika vorrückenden in unmittelbare Verbindung kommen.

Die unsicheren Zustände in Marokko, besonders in der Umgegend von Tanger, beschäftigen andauernd die dortigen Vertreter der fremden Mächte. In einer Versammlung des diplomatischen Korps, der auch Vertreter des Sultans beizuhatten, wurden die gegenwärtigen Zustände in der Umgegend von Tanger beraten. Es wurden alle Nachtwachen verdoppelt, und eine starke berittene Truppe durchgezogen bis zum Tagesanbruch die Außenwörter. Die in einzeln gelegenen Gebäuden außerhalb der Stadt wohnenden Europäer sind von den Behörden aufgefordert worden, nach Tanger herbeizukommen. Dem Vertreter des Sultans sind viele Briefe von Kassa und anderen Hauptplätzen aus der Umgegend zugegangen, und man hält dies für den Grund der getroffenen besonderen Maßnahmen.

Die Führer der mazedonischen Bewegung haben die Komiteeschäfte der mazedonischen Ortschaften einberufen. Die Versammlung wird demnächst in Kilkis stattfinden zwecks Beratung des weiteren Vorgehens der Komitees in Mazedonien. Dabei sollen die Ausschussmitglieder, die sich von der Bewegung loslösen wollen, ihres Amtes entbunden werden. — Da die Porte Einwendungen gegen die Vermehrung der fremden Gendarmerie-Offiziere für Mazedonien macht, haben die Völkshäupter der Entemtmächte erklärt, daß ihre Offiziere aus ihren Bestimmungsorten abgehen werden. Auch die übrigen Großmächte sind mit der Vermehrung einverstanden, wenn sie auch die Zahl ihrer Offiziere nicht in demselben Maß, oder eventuell gar nicht vermehren werden.

Die zwischen der Türkei und der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika schwebenden Streitfragen scheinen in Güte beigelegt zu sein. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel hatte eine Audienz beim Sultan in Angelegenheit der Forderungen Amerikas auf Entschädigung wegen der Zerstörung des Eigentums amerikanischer Missionare in Armenien und anderen Provinzen des türkischen Reichs. Die Unterredung verlief so befriedigend, daß das amerikanische Staatsdepartement es für unnötig erachtet, jetzt ein Geschwader nach der Türkei zu entsenden.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Tokio, 2. August. Amtlich. General Kuraki meldet folgenden: Unsere Armee begann am 31. Juli bei Tages-

anbruch zum Angriff gegen den Feind vorzugehen, der Anhaltung (4 Meilen westlich von Deikayen) und Jangyung (6 Meilen westlich vom Rotten-Pah) besetzt hielt. Beide Orte liegen 25 Meilen von Manjang entfernt. Die bei Anhaltung stehenden russischen Truppen bestanden aus 2 Divisionen mit entsprechender Artillerie. Die Angriffsoperationen wurden nach einem vorher festgelegten Plan durchgeführt und bei Sonnenuntergang waren beide Flügel des Feindes geschlagen. Da der Feind aber sehr stark war und in festen Stellungen stand, war es uns nicht möglich, seine Stellungen zu nehmen. Beim Anbruch des folgenden Tages wurde der Angriff wieder aufgenommen. Es gelang uns, den Feind um die Mittagstunde aus seiner Stellung zu vertreiben. Wir verfolgten den Feind, der in der Richtung auf Anping floh, 4 Meilen weit nach Westen. Bei Jangyung standen die Russen in Stärke von 2 1/2 Divisionen mit 4 Batterien. Der Angriff wurde auch dort erfolgreich durchgeführt. Bei Sonnenuntergang nahmen wir die Hauptstellungen des Feindes. Ein Teil des Feindes leistete aber den hartnäckigsten Widerstand, und wir mußten die Nacht über in Schlachtstellung bivouacieren. Bei Tagesanbruch des 1. August gingen wir von neuem zum Angriff vor u. um 8 Uhr morgens fielen alle Höhen in unsere Hände. Der Feind floh auf Tangchouen zu. Ueber unsere Verluste werden Ermittlungen angestellt. Wir haben eine Anzahl Feldgeschütze erobert. In diesem Gefecht hatten wir bei unseren Angriffsoperationen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da wir gegen schroffe Abhänge vorgehen mußten, ohne eine passende Stellung für unsere Artillerie zu haben. Dabei war eine Hitze von gegen 40 Grad Celsius.

Petersburg, 2. Aug. Ein Telegramm des Generals Scharoff an den Generalstab meldet unterm 1. August: In der Richtung Saimatsi—Lianjang blieb unsere Vorhut nach einem hartnäckigen Kampfe am 31. Juli in ihrer alten Stellung. Auf der südlichen Front ging der Feind unentschlossen vor und begnügte sich mit einem Artilleriekampf auf weite Entfernung. Am 1. August war alles ruhig. Am 30. Juli unternahm die Japaner eine Retrospektierung mit bedeutenden Streitkräften in der Richtung auf Fongwangtschong und Hantschong. Durch die russischen Vorposten wurde der Feind auf die Höhen südlich von Juktanulo zurückgeworfen. Ein Angriff der Japaner bei Umsungon wurde ebenfalls von den russischen Feldwachen aufgehalten. Auf Seiten der Russen wurden 2 Offiziere und 34 Unteroffiziere verwundet. Am 31. Juli wurde japanische Infanterie, die auf Saohantsi vorgegangen war, durch das Feuer russischer Batterien und 6 Kompanien zum Stehen gebracht. Dabei sind zwei russische Offiziere gefallen und einer verwundet worden; von Unteroffizieren sind 20 getötet und verwundet worden. Am 31. Juli besetzten zwei japanische Bataillone den Pah zwischen Sanchungon und Jutsiaputsi. Auf Seite der Russen wurden dabei 5 Offiziere u. ungefähr 40 Unteroffiziere verwundet.

Tokio, 2. Aug. Es verlautet, die Japaner nah-

Unterseeboote als Seekriegswaffe*)

von Kapitänleutnant a. D. Georg Wiltschens (Abteil.-Vorst. der deutschen Seemarine).

Aus Amerika stammt die heimtückliche aller Seekriegswaffen, das Unterseeboot. Robert Fulton bildete sich ein, mit seinem „Nautilus“, der schon 4 Stunden unter Wasser blieb, etwas viel Wichtigeres geschaffen zu haben, als mit der Schiffsdampfmaschine. Aber die Menschheit war damals noch nicht realistisch genug, um solches Tadelzeug genügend zu würdigen. Romantisch und ritterlich fühlende Admirale wiesen der Höllenmaschine kurz und bündig die Türe. Wir modernen Menschen haben, wie es scheint, gänzlich das Gefühl verloren. Wenn heute einer käme, der mit einem U-Boot oder sonstwie ein ganzes Panzergeschwader erkäufen könnte, er würde wohl in manchem Seestaate mit offenen Armen empfangen.

Die Unterseeboote sind die Waffe des Schwächeren; weil Frankreich vor 100 Jahren zur See den Nelsonschen Geschwadern noch nahezu gewachsen war, darum verachtete

es Fultons Erfindung. Aber daselbe Frankreich, dessen Schiffbauwerkzeuge heute Fultons Nautilus ganz überraschend weiter entwickelt haben, sucht heute sein Heil hauptsächlich in den Unterseebooten, weil es im ritterlichen Kampf der Panzerriesen den dickhäutigen englischen Unterschiffen auf hoher See nicht mehr gewachsen ist. Das bedeutet freilich einen Rückzug von der See, eine Beschränkung auf die Verteidigung der Seehäfen, die Frankreich sich insofern leisten kann, weil sein Seehandel ganz unbedeutend ist. Aber für die Verteidigung tiefer und schmaler Fahrriemen, wie vor den französischen Kriegshäfen Cherbourg, Brest, Lorient, Toulon oder zwischen steilen Felseninseln, wie in den Dalmatiner Gewässern, sind die Unterseeboote schon jetzt brauchbare Waffen. Nur darf man nicht alles von ihnen erwarten, wie der überkluge Erfinder es tat; Fulton meinte in allem Ernst, daß sein Unterseeboot die „Freiheit des Meeres“ sichern würde. Das Unterseeboot, wie es heute ist, und wie es dank der physikalischen Bedingungen seiner Lebensfähigkeit voraussichtlich sich nicht wesentlich mehr ändern wird, ist eine Gelegenheitswaffe, die nur unter sehr günstigen Umständen, bei hellem Wetter und bei glatter See in der Nähe seines Hafensitzpunktes Aussicht auf guten Erfolg hat. Die nähere Betrachtung der Eigenschaften der Unterseeboote wird dies genügend erläutern; auch der Vale auf dem großen Gebiete des Seekriegswesens weiß recht gut, wenn er einige technische Kenntnisse hat, daß ein U-Boot, von Menschenhand gebaut und geleitet, um so leichter verlagert, je empfindlicher und unübersichtlicher er ist. Fulton war nicht der erste Erfinder von Unterseebooten.

Schon der furchtbare niederländische Chemiker und Techniker Cornelius Drebbel beschäftigte sich mit der holländischen Kunst, Schiffe in einem Augenblick zu zerbrechen; seine Sphären- und Treibtorpedos wurden bei der Belagerung von La Rochelle im Jahre 1628 von der englischen Flotte ohne Erfolg angewendet. Die Engländer waren also die ersten, die auf See an Stelle der alten Brand- und Sprengschiffe Torpedos verwendeten. Weil die Waffe aber damals noch ungeschickt gehandhabt wurde, geriet sie bald wieder in Vergessenheit. Ähnlich erging es dem Drebbelschen Unterseeboot, mit dem der Erfinder im Jahre 1622 zwei Stunden unter dem Themisepiegel mit zwölf Rudern und mehreren Zuschauern umherfuhr. Die Ruder waren durch wasserdichte Lederschläuche ins Innere des Fahrzeuges geleitet. Eine Sphäre am Bug sollte einen Torpedo gegen den feindlichen Schiffskörper stoßen. Wahrscheinlich führte Drebbel Preklust mit, um dem Boot Auftrieb und den Insassen Sauerstoff nach Bedarf zu liefern. Das Fahrzeug konnte, sobald sein Deck wasserdicht geschlossen war, bis zu 15 Fuß tief tauchen. In den anderen Seestaaten hatte man zu diesen Erfindungen kein Zutreten, weil man sah, daß England sie nicht weiter ausnutzte. Erfolglose Versuche, eine Aufzähne an ein feindliches Schiff hinzubringen, wurden um 1773 mit dem Unterseeboot des Amerikaners Bushnell gemacht. Fultons Boot scheint doch von allen Versuchen, die bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts gemacht wurden, noch das beste gewesen zu sein; das Bauersche Boot aus den fünfziger Jahren hat in Deutschland niemand Fuß gemacht, das kostspielige Problem der Unterwasserfahrt

*) Bei dem lebhaftesten Interesse, das gerade in diesem Augenblick der entscheidenden Land- und Seekämpfe in Ostasien alle Schichten der Bevölkerung der Anwendung der modernen Kriegsmittel entgegenbringen, hielten wir es für angemessen, den nachstehenden Artikel dem soeben zur Ausgabe gelangten 6. (Schluß-) Bande der von uns öfter lobend erwähnten Publikation Hans Kraemers „Weltall und Menschheit“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin) zu entnehmen, zumal sein zurzeit dem Reichsmarineamt angehöriger Verfasser als erste Autorität auf dem Gebiet des Seekriegswesens gelten darf.

men nach dreitägigem verzweifeltem Kampfe Schantaisu, eine wichtige Verteidigungsposition bei Port Arthur.

London, 3. Aug. Nach den Kämpfen am Montag den 1. August umging Kuroki den äußersten linken Flügel von Kuropatkins Armee in nordwestlicher Richtung und zwang hierdurch die Russen zum Rückzuge auf Bianjang in südwestlicher Richtung. Eine japanische Division rückte auf der Schanstrasse über Posenka vor, auf die Eisenbahn zu, um nördlich von Bianjang den Russen den Rückzug abzuschneiden.

Tokio, 3. Aug. (Amtliche Meldung.) Von der Armee, die den Angriff auf Tomitscheng unternahm, wird berichtet, daß der Angriff am 30. Juli begann. Der Feind hatte stark verschanzte Stellungen auf den Höhen um Tomitscheng eingenommen, das 15 Meilen südlich von Tomitscheng liegt. Am 31. Juli entspann sich ein heftiger Kampf, der den ganzen Tag über andauerte. Der linke Flügel der Japaner betrieb den vor ihm stehenden Feind aus seinen Stellungen und drohte, der Hauptmacht des Feindes in den Rücken zu fallen, wodurch der Feind gezwungen wurde, sich während der Nacht auf Tomitscheng zurückzuziehen. Die feindlichen Truppen standen unter dem Befehl des Generalmajors Kereff und setzten sich aus zwei Divisionen Infanterie mit 6 Batterien zusammen. Die Japaner erbeuteten 6 Feldgeschütze und nahmen eine Anzahl Russen gefangen. Die japanischen Verluste betragen 300 Mann, während der Feind 150 Tote auf dem Felde ließ.

Petersburg, 3. Aug. Einer Meldung aus Tomitscheng zufolge ist die russische Ostabteilung nach heftigem Kampfe nachts in westlicher Richtung zurückgewichen. Tomitscheng wurde von den Russen geräumt. Auf der Südfront halten die Russen noch ihre Stellung. Bei Tomitscheng hört man eine starke Kanonade gegen das russische Zentrum. Ein entscheidender Schlag wird für die nächsten Tage erwartet.

Petersburg, 3. August. Ein Telegramm Generals Kuropatkin an den Kaiser vom 2. August besagt: Am 2. d. M. zogen sich unsere Truppen von Tomitscheng auf dem Wege nach Anshantschuan zurück. Ingeachtet des sehr heißen Tages wurde der Marsch in guter Ordnung durchgeführt. Der Feind benutzte die Nacht nicht. Es ist alles getan, um unserer Infanterie Erleichterung zu verschaffen. Jeder Kompanie sind einige Fahrzeuge zugeteilt zur Aufnahme der Mäntel und Tornister. Die Hitze ist indessen so groß, daß die Zahl der vom Hitze Schlag Befallenen bedeutend ist. Von den Truppen der Ostfront sind heute keine zuverlässigen Nachrichten eingetroffen.

Petersburg, 3. Aug. Der Statthalter Alexjew wird sein künftiges Hauptquartier nach Wladimirost verlegen. Augenscheinlich befindet er sich in Chardin. Seit 8 Tagen sind die Vorräte an Munition und Lebensmitteln, welche in Bianjang aufgeschapelt waren, nach Norden weggeschafft worden.

Der Rückzug in nördlicher Richtung, welchen Kuropatkin gleich zu Beginn des Krieges befürwortet hatte, wird nunmehr beginnen.

Zur augenblicklichen Kriegslage.

Von Richard Graf von Pfeil.

Kuropatkin wird vielfach getadelt, seiner vielen vorgeschobenen Stellungen wegen, die er schließlich stets nach verlustreichen Kämpfen aufzugeben gezwungen ist. Aber die Zukunft wird erst lehren, ob er damit wirklich einen Fehler begangen.

Man kann wohl als zweifellos annehmen, daß er die sorgfältig ausgesuchte und vorbereitete, stark besetzte, mit schweren Geschützen versehene, für mehrere Armeekorps eingerichtete Stellung bei Bianjang unbedingt halten will, trotz aller japanischen Umgehungsversuche. Für ihn ist jeder Tag Gewinn, an dem er den Feind aufhält, und man muß ja bei unbefangener Beurteilung zugestehen, daß er dies in den nunmehr drei Monaten, die seit dem Jalnübergang verlossen, gut verstanden hat. Daß ein solches Hinhalten

weiter zu entwickeln. Die ersten brauchbaren, aber noch sehr unvollkommenen neueren Unterseeboote stellen Nordensfeld und Verol her. In Frankreich erwachte die Vorliebe für die bis dahin erfolglose Waffe merkwürdigerweise gerade zu der Zeit, als die französische Panzerflotte die stärkste unter allen Seemächten war. Während gleichzeitig die Engländer daran gingen, ihre Panzergeschwader aus Sorge vor französischer Uebermacht zur See zu verdreifachen, wendeten sich die Franzosen, fast wie Kinder, die eines Spielzeugs überdrüssig sind, mit Feuerifer der Unterseebootsfrage zu und vernachlässigten zum Schaden ihrer Seemachtstellung seitdem den Ausbau der allmählich veraltenden Panzerflotte.

Da viele tüchtige Techniker, wie Dupuy de Lôme, Goussier, Goussier, Komazotti, Mougat, Berlin und andere ihre Kräfte dem Problem widmeten, haben die neuen französischen Unterseeboote zweifellos einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht, ja es scheint in der Tat, daß unter Anwendung vieler Millionen an Kosten die Unterwasserfahrt soweit entwickelt worden ist, wie es der heutige Stand der technischen Hilfsmittel überhaupt gestattet. Trotzdem ist man selbst in Frankreich, wo alle Welt für die fonderbare Waffe schwärmt, sehr im Zweifel, ob die Boote wirklich kriegsbrauchbare seetüchtige Waffen sind. Sehr geschickte französische Fachleute sprechen es unverhohlen aus, daß auch die neuesten Boote sehr zerbrechliche und schwer zu bedienende Nebenwaffen für den Seekrieg sind, die allein niemals die Entscheidung herbeiführen können.

Boote zu bauen, die in beliebiger Tiefe unter dem

des Verfahrens mit Verlusten verbunden, ist sehr natürlich; ebenso auch, daß oberflächlich Urteilende, zumal wenn sie Rußland nicht wohlgekannt, sagen: „Da sind die Russen schon wieder geschlagen worden.“

Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß demnächst auch Tomitscheng von den vereinigten Heeren Oksa und Rodzko angegriffen und vielleicht genommen werden wird. Die Vorbereitung zu einem solchen Angriff macht sich aber nicht von heute auf morgen, und Kuropatkin gewinnt das, was er wünscht — Zeit. Die letzten Truppen des 17. Armeekorps dürften in etwa zehn Tagen in Bianjang eintreffen, zugleich mit Artillerie der beiden neugebildeten sibirischen Armeekorps und den Spähen des 1. Armeekorps. Dessen Beförderung hat am 19. Juli begonnen, mit der am Petersburg liegenden 87. Infanterie-Division Tschikmarow. Etwa am 15. August kann somit das Armeekorps am Bianjang versammelt sein, und bis dahin ist auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes keine größere Entscheidung zu erwarten. Die in der Presse aufgetauchte Nachricht, daß 1. Armeekorps sei für Wladimirost bestimmt, ist wohl nicht ernst zu nehmen. Es läßt sich im Gegenteil eher annehmen, daß die in der Richtung auf Wladimirost befindlichen, General Semischin unterstellten Truppen rechtzeitig Kuropatkin zu Hilfe kommen werden.

Japans bisherige Erfolge zeigen eine glänzende Kufensteile; der Kern ist aber noch nicht erprobt. Jedenfalls liegt noch gar keine Veranlassung für ausländische Beurteiler vor, die russische Flinte ins Korn zu werfen.

Paris, 2. August. Ein Steinhaufen bei Thawan am Defilee von Jantelling bezeichnet vorläufig den Ort, wo Graf Keller die Todeswunde erlitt. Keller wußte, daß dorthin Kuroki die zweite Division seines Korps dirigiere, u. bestand darauf, die Verteidigung dieses wichtigen Punktes persönlich zu leiten. Er fand etwa 50 Schritte von der auf einer kleinen Anhöhe postierten Batterie, welcher es gegen 2 Uhr nachmittags gelungen war, gegen eine japanische Batterie sehr wirksame Schüsse abzugeben. Die japanische Artillerie erhielt aber Verstärkung, und um 3 Uhr nachmittags wurde Keller das Opfer seines Heroismus. Er hinterläßt eine Witwe, einen Sohn, der Offiziersaspirant in der Pagenschule ist, u. eine ganz junge Tochter. Kellers rechte Borthälfte war infolge der im Türkenkriege erlittenen Operation an der Wange ganz weggeworden; die linke Borthälfte zeigte ein kräftiges Rotbraun.

Berlin, 2. August. Aus London meldet der Vol.-Anz.: Zwischen der ersten japanischen Armee und Kuropatkin liegt nach den siegreichen Schlachten der letzten Tage nur noch eine einzige für die Russen haltbare Position. (?)

Tokio, 2. Aug. Die japanische Regierung beschloß Juku (Nintschwan) dem Handel zu öffnen. Den neutralen Schiffen wird freier Verkehr gestattet, mit der einzigen Einschränkung, daß Kriegskontorende verboten ist.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 4. August.
Rechtsschreibung. Bezüglich der Notiz in Nr. 147 ds. Bl. betreffend Rechtsschreibung der Ortsnamen kommen für das Oberamt Magold in Betracht und werden künftig geschrieben: Adenbach (Geme. Magold), Enzthal, Mittelzenthal, Poppelthal, Oberthalheim, Rottfelden, Untertalheim, Wart. Reutin (Geme. Wildberg).

Unterschwandorf, 3. Aug. Unter Böllerschüssen und lebhaften Hochrufen der versammelten Bürgerschaft hielt am Dienstag Freiherr A. v. Rechter-Schwandorf, Oberleutnant z. D. und ritterschaftlicher Abgeordneter mit seiner Gemahlin hier seinen Einzug. Schullehrer Rehle und Ortspräsident Adenbach begrüßten die Herrschaften durch kurze herzliche Ansprachen und geleiteten dieselben in das festlich

Wasserpiegel beliebig große Strecken fahren können, und doch der Befahrung genügende Luft zum Beden liefern, macht der heutige Techniker die Berge durchbohrt und Meerengen überharrt, die Leuchtürme im Treibland erbaut und mit dem Dampftrieb auf Gletscherriesen klettert, kaum noch Schwierigkeiten. Etwas schwieriger ist es schon, die Boote mit schneller Vertikalbewegung zu begaben; die Kriegsbücherei eines Unterseebootes hängt davon ab, daß es, sobald der Feind das noch mit der Kuppel ausgestaute Boot sichtet und mit seinem Geschosshoheit überwirft fast augenblicklich verschwindet, denn der kleinste Granatplitter, der seine dünne Haut verletzt, bringt ihm sicheres Verderben. Die meisten französischen Land- oder Berkenboote, die über Wasser mit Petroleum oder Salololn getrieben werden, brauchen zum Umschalten der Maschinen, zum Öffnen der Petroleumumgebung und zur wasserdichten Schließung des Schornsteins eine halbe Stunde Zeit, ehe sie untertauchen, und dann mit elektrischer Kraft weiterfahren können. Bei den neuesten Torpedoboote soll diese Zeit auf zehn Minuten abgekürzt sein, aber auch solche Ruhepause genügt, daß ein schnelles Torpedoboot dem Unterseeboot zu Leide rücken kann.

Große Schwierigkeit macht es ferner, den Booten genügende Geschwindigkeit unter Wasser zu geben; die schnellsten Boote, über die zuverlässige Angaben bekannt sind, laufen unter Wasser knapp 8 Knoten, haben also nur etwa die halbe Geschwindigkeit aller modernen Linienschiffe und nur ein Drittel der Kreuzer und Torpedoboote, sind also wirklich „lahme Enten“ im Vergleich mit diesen. Ueber Wasser

besetzte und besetzte Schloß. Sichtlich erfreut von dem herzlichen Empfang der Einwohnerchaft haben die Perzschosten eine namhafte Summe zur Verteilung an die kriegsigen Armen angewiesen.

r. Herrenberg, 3. Aug. In Altingen ist bei einem Wirt eingebrochen und neben verschiedenen Wertsachen ein Fahrrad gestohlen worden. Der Dieb faßte die Sache sehr gemächlich an und ließ sich Schinken und Bier trefflich munden, ehe er mit dem Stahlroh verschwand.

r. Dachtel O. A. Calw, 2. August. Der Mittag des 1. August brachte uns ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel, der an dem noch stehenden Getreide und an den Hopfenanlagen sehr bedeutenden Schaden verursachte.

Neuenbürg, 3. Aug. Gestern fand im „Bären“ die Generalversammlung des Uhrmacherverbandes des Nagold-Gagans unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und des Landesvorstands statt. Vorstand Beiser-Calw begrüßte die Versammlung und Schriftführer Jagd-Calw erläuterte den Rechenschaftsbericht. Landesvorstand Kraus-Stuttgart erläuterte das Gesetz betr. Gehilfen- und Meisterprüfungen und erwartete zum freien Festhalten an Beibehaltung. Da die bisherigen Vorstandsmitglieder eine Wiederwahl ablehnten, wurde Schaidle-Altensteig zum Vorstand und Kläger-Nagold zum Schriftführer und Rosler mit Stimmenmehrheit erwählt. Beim Mittagessen begrüßte Herr Stadtschultheiß von Neuenbürg die Versammlung. Ein Rundgang durch die Stadt führte die Teilnehmer in die bedeutenden Fabriken und ins städtische Elektrizitätswerk.

Ostelsheim, 2. August. Seit dem Brand vom 28. Juli wird der 63jährige Bauer Adam Weiß, ein Schwager des abgebrannten Bauers, vermisst. Man vermutet, daß Weiß der Brandstifter ist u. selbst Hand an sich legte.

r. Tübingen, 3. August. Seit vorgestern sind die Redarbrücke und viele Gebäude der Stadt anlässlich der Einweihung des beim Schloße erbauten Rodelbahnes besetzt. Aus dem ganzen Lande sind alle Rodeler mit Damen herbeigeströmt, um sich an den mehrtägigen Festlichkeiten zu beteiligen.

r. Tübingen, 3. August. Bei dem vorgestrigen Gewitter wurden die hiesige Markung sowie mehrere Orte der Umgebung von Hagelschlag überzogen und teilweise empfindlich beschädigt.

r. Mößingen, 3. Aug. Das vorgestrige mit Hagel veränderte Gewitter hat an den Feld- und Gartengewächsen, hauptsächlich auch an den Obstbäumen, großen Schaden angerichtet. Die Hagelkörner erreichten teilweise die Größe von Nüßkernen und schlugen alles kurz und klein. Das Obst lag wie gelbt am Boden. 3 Stunden nach dem Gewitter lagen noch Schloffen umher, die teilweise noch ein Gewicht von 10—12 Gramm hatten. In Mößingen wurden an den Halmsrüben, namentlich am Dinkel, großer Schaden angerichtet. Auf einzelnen Ackerzügen sieht das Korn wie gedroschen da.

Siegerliste vom Kreisturnfest Neutlingen. Im Vereins-Wettturnen erhielten Preise: In der oberen Schwereklasse: 1. Stärkekasse (18 und mehr Turner) Diplome I. Kl.: Ulm Tdb. 38 Punkte, Stuttgart Mto. 37 1/2, Heilbronn Tdb. 37, Ulm Tdb. 37, Stuttgart Tdb. 35 1/2, Gillingen Tdb. 35, Schramberg Tdb. 34 1/2, Cannstatt Tdb. 34, Schwemingen Tdb. 34, Cannstatt Tdb. 33 1/2, Göttingen Tdb. 33 1/2, Göttingen Turnklub „Frisch auf“ 33, Mühlhausen Tdb. 33, Göttingen Tdb. 32 1/2, Neutlingen Tdb. 32 1/2, Stuttgart Tdb. 31 1/2. — In der 2. Stärkekasse (6—16 Turner) Diplome I. Kl.: Korleborn Tdb. 37 Punkte, Wotwang Tdb. 35, Stuttgarter Beamtenklub 34, Heudach Tdb. 33 1/2, Feuerbach Tdb. 33, Gaiand Mto. 33, Siedach Stuttgart Tdb. 32, Tautlingen 31 1/2.

In der unteren Schwereklasse: 1. Stärkekasse (18 und mehr Turner) Diplome I. Kl.: Neutlingen Tdb. 31 1/2 Punkte. — 2. Stärkekasse (6—16 Turner) Diplome I. Kl.: Obereutingen Tdb. 33 Punkte, Rechsberg Tdb. 33, Dürrenmühlacker Tdb. 32, Franzenbach Tdb. 31 1/2.

r. Neutlingen, 3. Aug. Bei dem Postamt auf dem Festplatz wurden während des 36. Kreisturnfestes 16248

laufen die schnellsten französischen Boote etwa zwölf Knoten, das ist auch sehr wenig. Der vermeinte Wasserwiderstand läßt sich ja durch verstärkte Triebmaschinen überwinden. Aber die Sache hat noch einen anderen Haken. Starke Maschinen bedingen große Gewichtszunahme, also eine Vergrößerung des Bootkörpers, und zwar in der Längsrichtung, denn jede Breitvergrößerung steigert ihrerseits den Wasserwiderstand. Je länger man aber ein Unterseeboot macht, umso schwieriger ist es geradeaus zu steuern. Die langen Schmalen Boote sind für die kleinste Gewichtszunahme schon sehr empfindlich, und machen bei Gewichtszunahmen, z. B. wenn ein Mann im Boot seinen Platz ändert, schon erhebliche Lenkungsmanöver. Und diese oft unüberwindlichen Schwankungen im Abstand vom Wasserpiegel werden um so verhängnisvoller Folgen haben, je s. Grundveränderungen oder fehlerhafte Torpedoschiffe, z. B. schneller das Boot läßt. Schon jetzt gerät bei den langsameren Booten akrobatische Schaltung der gesamten Befahrung dazu, um unter Wasser wenigstens ungefähr dahin zu kommen, von wo man auf den Feind den Torpedo mit einiger Treffwahrscheinlichkeit abfeuern kann. Einzuwenden kann man diese Lenkungsmanöver der Boote, indem man ihnen selbsttätige wägerechte Ruder ähnlich denen der Fischtorpedos gibt; aber auch der Torpedo, der während seines Laufes keine Veränderungen in der Gleichgewichtslage erfährt, erreicht sein Ziel nicht gradlinig, sondern in einer Wellenlinie, also können solche wägerechte Ruder die Schwankungen der mit Menschen besetzten Unterseeboote nie völlig aufheben. (Schluß folgt.)



Postkarten, 61 sonstige Briefsendungen und 81 Telegramme abgehandelt. Ferngespräche wurden 186 geführt. Angekommen sind 47 Briefe unter der Adresse „Postlagernd Festplatz.“

Rottweil, 2. August. Der Schreiner Stephan Böhler von Göllsdorf wollte heute früh im hiesigen Bahnhof aus einem bereits in Bewegung befindlichen Zug, in den er irrtümlicherweise eingestiegen war, herausspringen. Er kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er, der Schwarzw. Bürgerzstg. zufolge, sofort tot war.

Oberndorf, 2. Aug. Sechs Chinesen sind heute zur Beschäftigung der Gewehrfabrik Mauser hier eingetroffen. Es sind Militärtechniker, welche verschiedene deutsche Waffenindustrieplätze zur Belehrung besuchen.

Stuttgart, 1. August. Für eine an die Abteilung für die höheren Schulen im königlich württembergischen Ministerium des Kirchen- und Schulwesens gerichtete Eingabe um Neuregelung des Hausaufgabenwesens werden 3. Bt. Unterschriften gesammelt. Die eingegangenen Unterschriften sollen notariell zusammengestellt und die Zusammenstellung mit der Eingabe dem K. Ministerium vorgelegt werden. In der Eingabe wird gebeten, das Maß der nach den Erlassen von 1883 und 1896 vorgezeichneten Arbeitszeit für die Hausaufgaben einzuschränken und namentlich dafür ausreichende Garantie zu schaffen, daß das vorgeschriebene Maß auch eingehalten wird. Vorge schlagen wird, an Stelle der Einzelbestimmung der für zu Hausaufgaben bestimmenden Zeit die tägliche Gesamtarbeitszeit (Schulstunden und Hausaufgaben zusammengenommen) festzulegen und für die verschiedenen Altersklassen entsprechend den Forderungen der Gesundheitspflege u. in Berücksichtigung des oben erwähnten zu begrenzen.

r. Stuttgart, 1. August. Bei ungeheurem Menschenandrang fand gestern nachmittags 4 Uhr der Aufstieg eines Ballons von Müll's Tiergarten aus statt. Die Luftschifferin, Balthild Paulus, hatte insofern eine bedeutliche Landung, als sie auf dem Kranenkopf (Hörselwald) mit ihrem Ballon in den Bäumen hängen blieb. Fräulein Paulus wußte von einem Baume herabzklettern, während ihr Ballon wieder in bedeutende Höhe stieg und nach weiterer fahrerloser Fahrt eine Stunde von Göppingen untersehr niederging.

r. Ehlingen, 3. August. Unter dem Verdachte, den Nordversuch in Osterdingen begangen zu haben, wurde der Ehl. Btg. zufolge der ledige Schuhmacher G. Fr. Pauli von Rohradter, O.A. Cannstatt in Bleschach bei Immenstadt festgenommen und der Staatsanwaltshaft Tübingen, von welcher er freibrieflich verhaftet worden war, eingeliefert.

r. Zuffenhausen, 2. August. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der ledige Tagelöhner Gottl. Niefert von Bodenheim O.A. Brackenheim nach vorausgegangenem Streit in einer Wirtschaft von dem Tagelöhner Gregor Schwarz in der Langenstraße mit einem Brühl auf den Kopf geschlagen, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Der Schwerverletzte ward am Sonntag nachmittags im Bezirkskrankenhaus in Ludwigsburg. Der Bruder des Täters Alois Schwarz hat bei diesen Streitigkeiten einen Anstoß in den Kopf gekriegt, doch ist die Verletzung nicht lebensgefährlich. Beide Raufbolde sind verhaftet. — Vorgef. Vormittags wollte der schon seit langen Jahren in der Biegelei Hofsader in Feuerbach beschäftigte Gottl. Greiner am Jogen. Mühlkanal, einer Abweigung des Feuerbachs, Wasser zum Gießen holen, wobei er in den Bach stürzte und ertrauf.

Lauffen, 2. Aug. Vorgef. gestern abend stürzte ein Radfahrer aus Heilbronn, als er die Sträßelheimer Steige herabfahren wollte, so unglücklich auf den Kopf, daß er sofort tot war.

Heilbronn, 2. Aug. Auch Oberbürgermeister Hegelmaier legt Berufung ein gegen das Urteil des Landgerichts in dem von ihm gegen die Stadtgemeinde angebrachten u. in erster Instanz entschiedenen Prozeß: er will sich bei der gerichtlichen Erkenntnis, daß die Zinsforderung wegen Verzögerung abzulehnen sei, nicht beruhigen.

Heilbronn, 1. August. Die Schlussabrechnung über den Konkurs der Gewerbank ist auf dem Amtsgericht aufgelegt. Nach der Reduzirg. sind u. a. unter den Einnahmen verzeichnet: Rückgewähr erfolgreich angeford. Zahlungen 77 261 M., Schadenersatz aus den Privatkonten der früheren Vorstandsmitglieder 32 400 M. und Abfindungssumme der Aufsichtsratsmitglieder 170 000 M. Die Verluste, welche an den Aktioforderungen der Bank erlitten wurden, beiffen sich auf 747 421,21 M., und bei Spesulanten 357 571 M., Firma Efflein und Genwein i. L. in Badnang 286 752,89 M., sonstigen Schuldnern 103 097,15 M. Die Aktio Masse, bestehend in Barvorrat und Guthaben bei den Hinterlegungsstellen, beträgt, nachdem an die unbedorrechtigten Gläubiger 80% abschlägig verteilt worden sind, noch 238 313,98 M., wovon zunächst die Kosten des Verfahrens abgehen. Bei der Schlussverteilung sind unbedorrechtigte Forderungen in der Höhe von 2 745 550,89 M. zu berücksichtigen.

r. Weislingen, 3. Aug. Am Montag abend brach lt. Weislinger Btg. in einem vierstöckigen von 8 Familien bewohnten Hause des Bau- und Sparvereins im Seebachquartier Feuer aus. Die Feuerwehren beschränkten das Feuer auf seinen Ursprung, doch ist der Dachstuhl angebrannt und der oberste Stock stark beschädigt worden. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden. Ein zuerst verbreitetes Gerücht, es seien Kinder in den Flammen umgekommen, bestätigte sich glücklicherweise nicht. — Bei dem gestern früh niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in die Höllmühle ein, ohne zu zünden. Er richtete am Dach und am Giebel einigen Schaden an.

r. Ulm, 3. August. Einen Beweis dafür, daß in der Handwerkerwelt noch viel zu wenig gerechnet und kalkuliert

wird, lieferte kürzlich eine Submission. Die Stadtgemeinde hatte die Antragsarbeiten für die Schulgebäude ausgeschrieben, dabei aber keine Anschlagsspreise, sondern wie kürzlich angeregt, genaue Leistungslisten hinausgegeben. Der Wenigstfordernde hatte nun sein Gebot auf 870 M., der Höchstfordernde auf 1400 M. gestellt. Der vom Hochbauamt berechnete Anschlag betrug aber 1540 M., also fast 80% mehr als der Anschlag des Wenigstfordernden.

Gmünd, 31. Juli. Der vermählte Oberamtsdiener Schiller ist gestern abend in der Kneip bei der Krähle tot aufgefunden worden. Er hatte in den letzten acht Tagen ein außerordentlich aufgeregtes Benehmen gezeigt, so daß anzunehmen ist, daß er die unglückliche Tat in einem Zustand geistiger Unmächigkeit ausgeführt hat. Schiller ein geborener Schmied, hat vor kurzem einen 26jährigen Sohn, einen Farmer in Amerika, verloren, der dort menschlins erschossen wurde, ferner wurden ihm im Zeitraum eines halben Jahres vier Anverwandte durch den Tod entzogen.

r. Jony, 1. Aug. Am Samstag nacht brach in der Wohnhülle des Heinrich Mayer (Firma Georg Mayer) Feuer aus, welches in kürzester Zeit das Holzwerk vor der Stadt gelegene Gebäude in Asche legte. An eine Rettung des Anwesens war nicht zu denken, da die ganze Mühle schon vom Feuer ergriffen war, als der Feuerlärm erfolgte. Der Brand brach im Benzinmotorraum aus. Die nähere Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Der Besitzer ist versichert.

Wangen, 1. Aug. Im Kesselhaus der Zellulosefabrik von Simonius u. Co. kam, wie schon gemeldet, Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß mit Ausnahme einiger kleinen Nebengebäude das große angedehnte Anwesen in einigen Stunden vollständig niederbrannte. Ein im Freien aufgehäuftes großes Quantum Kohlen wurde vom Feuer ergriffen und konnte nicht gelöscht werden. Der Schaden beläuft sich auf 430 bis 450 000 M. Die Fabrik beschäftigt ca. 100 Arbeiter und ist gut versichert.

r. Friedrichshafen, 3. Aug. Der greise Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht und seine betagte Gemahlin dürfen heute auf ihrem Ruhestuhl bei Friedrichshafen das letzte Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die Jubilarer werden heute von ihren Familienangehörigen umgeben sein. Mit aufrichtiger Dankbarkeit gedenkt aus diesem freudigen Anlaß das württembergische Volk des 79-jährigen Mannes, der so viele Jahre hindurch mit bewunderungswürdigem staatsmännischem Geschick an der Spitze des Staatsministeriums stand und der an der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreiches so hervorragenden Anteil hatte. Für seine 69jährige Gemahlin ist es vielleicht das schönste Zeugnis, das ihr angeeignet werden kann, daß sie in der Stille der Häuslichkeit ihren Wirkungskreis suchte und ihn mit treuer Fürsorglichkeit ausfüllte. Würde es dem Jubelpaare noch lange Jahre vergönnt sein, an den schönen Geschehen des Schwäbischen Meeres die wohlverdiente Ruhe gemeinsam genießen zu dürfen.

Mergentheim, 2. Aug. Die hiesigen Kollegien haben dem Ehrenbürger der Stadt, Ministerpräsidenten a. D. Frhrn. Dr. v. Mittnacht, zum Fest der goldenen Hochzeit eine schön ausgehaltete Adresse überfandt.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August. Gestern nachmittags ereignete sich an der Ecke der Prellauer- und der Schützenstraße ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Drei Passagiere wurden getötet, 5 schwer und 10 leicht verletzt.

Grünungen bei Bilingen, 3. Aug. Das 11jährige Töchterchen des Landwirts Erdle wurde vorgestern auf offenem Felde vom Blitz erschlagen.

r. Zell a. H., 3. Aug. Der durch den letzten Brand angerichtete Schaden beläuft sich auf ca. 250 000 M. Abgebrannt und beschädigt sind im Ganzen 59 Gebäude.

Aus Bayern, 29. Juli. In Solenhofen, dem Mittelpunkt der Gewinnung der Vitrographiesteine, wird dem Erfinder der Vitrographie, Senefelder, im Oktober ein Denkmal gesetzt, eine Statue in Ueberlebensgröße.

Hünningen, 26. Juli. Sein Leben bei der Rettung eines Kameraden verloren hat der 14jährige einzige Sohn des Stationsassistenten Kaiser. Beim Baden im Rhein unterhalb der Kanalwändung hatte sich, wie der „Arbeiterfr.“ erzählt, der 11jährige Sohn des Bürgermeisters zu weit hinausgewagt und er konnte sich nicht erheben, da er nicht mehr erreichen konnte. Da schwamm der 14jährige Kaiser mit einem Storkgürtel um die Lenden herbei, hieß den kleinen Jungen sich ihm auf den Rücken setzen und hätte auch das Ufer erreicht, wenn nicht der Zufall es gefügt hätte, daß sich der Storkgürtel ihm über die Beine schob und ihn so an der Bewegungsfreiheit hinderte. Da er sich mit den Armen nicht allein oben halten konnte, verließen ihn die Kräfte. Er konnte den ihm vom Ufer aus zugeworfenen Rettungsgürtel nicht mehr erreichen, sank unter und verschwand in die Tiefe. Der kleine Bürgermeistersohn aber konnte den Rettungsgürtel ergreifen und ans Ufer gelangen. Die Leiche des armen Kaiser, der sich so heldenmütig benommen hat, konnte noch nicht gefunden werden.

Aus Bayern, 2. Aug. Der Rdn. Volksztg. geschrieben: Als ich am Montag nachmittags hier eintraf, bot sich mir ein seltsames Schauspiel. Das Automobil einer Pariser Familie, die zu den Festspielen gefahren war, hatte unterwegs in der Nähe von Bayreuth einen Maschinen Schaden erlitten. Infolgedessen hatten die Insassen im Dorf zwei Räder vor das Automobil spannen lassen; das Automobil wurde nun zum größten Schandium der Zuschauer durch Bayreuth in langsamem Tempo gezogen, während ein Herr in dem Gefährt saß, der die Lenkstange führte. Man kann sich denken, daß alle Leute zusammenliefen und daß der

sonderbar bespannte Kraftwagen die allgemeine Heiterkeit erregte.

Leipzig, 2. August. Das Leipziger Tageblatt bemerkt auf Grund amtlicher Ermächtigung die hier und auswärts verbreiteten Gerüchte vom Ausbruch der Cholera in Leipzig.

Hamburg, 2. August. Gegenüber verschiedenen, auch auswärts verbreiteten Gerüchten teilt die Polizeibehörde amtlich mit, daß in Hamburg kein Cholerafall vorgekommen ist, und daß der Gesundheitszustand der Bevölkerung zu Befürchtungen in dieser Hinsicht nicht den geringsten Anlaß bietet.

Hamburg, 1. Aug. Der kürzlich wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und des Verdachts der Spionage in Italien verhaftete preussische Leutnant Wessel ist in der vergangenen Nacht in Begleitung dreier Berliner Kriminalbeamten auf dem Dampfer Bieten im Hamburger Hafen eingetroffen und wurde heute vormittags über Berlin nach Thorn weitertransportiert, seiner früheren Garnison, wo er auch abgeurteilt werden soll.

Die Ermordung Plehwe's.

Petersburg, 31. Juli. Durch die amtliche Untersuchung ist jetzt folgendes festgestellt worden: Der Wagen des Ministers Plehwe fuhr wie gewöhnlich sehr schnell. Als er den Warschauer Gasthof passierte sprang hinter der Ecke des Obwodnykanals (nicht aus dem Gasthof) der Attentäter hervor, direkt auf den Wagen zu und warf die Bombe in den Wagen, nicht unter denselben. Dadurch wird der Umstand erklärt, daß das untere Gestell unversehrt blieb, während der obere Teil in Trümmer geschlagen wurde. Wahrscheinlich hat der Attentäter die Bombe gegen die Laterne geworfen. Kurz vor der Brücke wurden die Hauptbruchstücke des Wagens, Liebetreffe des Paletois des Ministers, dessen völlig intaktes Portefeuille, die Mitte eines Brillantrings, Uniformknöpfe des Ministers u. Knöpfe mit dem Abzeichen des Ministeriums der Wegekommunikation (vom Rode des Rörbers) gefunden. Hier war auch eine Blutlache (wahrscheinlich vom Minister). Nachdem die Leiche des Ministers aus dem Wagen geschleudert war, stürmten die Pferde gegen einen Laternenpfosten und hielten erst am Obwodnykanal an. Die Bombe war mit einem sehr starken Sprengstoff und mit Hufnägeln gefüllt, die man am Ort der Katastrophe verstreut fand.

Petersburg, 1. August. Kaiser Franz Joseph hat an den Jaren anlässlich der Ermordung Plehwe's eine Beileidsdepeche gerichtet, die der Jar mit den wärmsten Worten des Dankes beantwortete. Desgleichen sandte auch Kaiser Wilhelm ein Beileidstelegramm, welches ebenso herzlich vom Jaren beantwortet wurde.

Petersburg, 1. Aug. Der Justizminister Murawiew wurde heute zu einer Sonder-Audienz zum Jaren nach Peterhof befohlen, auf welcher ihm, wie man allgemein annimmt, der Posten des Ministers des Innern und des Staatssekretärs von Finland übertragen werden wird.

Petersburg, 2. Aug. Nach Mitteilung von unrichtiger Seite steht die Ernennung des Justizministers Murawiew zum Nachfolger Plehwe's als Minister des Innern unmittelbar bevor. Das Amt ist ihm bereits angetragen worden. Doch kann im letzten Moment noch eine Uebertragung eintreten und ein neuer Kandidat auf irgend eine Empfehlung hin aufstehen.

Petersburg, 2. Aug. Im Gespräch mit Professor Pawlow, der ihn operierte, äußerte der Attentäter, er sei Russe, Volksschullehrer und Landhauksküler, 26 Jahre alt. Er bereue wohl sein Verbrechen als solches, doch habe er nicht anders handeln können. Falls nicht Kompensationen eintreten, dürfte seine Ueberführung aus dem Gefängnis nach der Peter Pauls-Festung dieser Tage erfolgen.

Wien, 3. Aug. Nach polnischen Blättermeldungen haben anlässlich der Ermordung Plehwe's vorgenommene Hausdurchsuchungen der russischen Polizei ein ungemein reichhaltiges Material in die Hände geliefert.

Aus den vorgefundenen Papieren ging hervor, daß ganz Rußland von geheimen, revolutionären Gesellschaften förmlich unterwühlt ist u. z. in Organisationen, welche die höchsten Kreise bis in die unmittelbare Nähe des Thrones einschließen. Das oberste Ziel der Revolutionäre ist, den Jaren zum Verzicht auf die Alleinherrschaft und zum Erlaß einer freisinnigen Verfassung zu zwingen.

Die Regierungskreise sind überzeugt, daß Rußland sich am Vorabend einer Revolution befindet und daß nur außerordentliche Maßregeln den Ausbruch einer solchen verhindern können.

Ausland.

Bukarest, 1. August. (Ausfahrverbot.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein amtliches Dekret, das die Reiseausfahrt von heute ab bis auf weiteres untersagt. Die früher eingegangenen Engagements dürfen, wenn der Zeitpunkt des Abschlusses gehörig nachgewiesen wird, zur Ausföhrung gelangen. Ein weiteres Dekret beschränkt die Ausföhrung von Fremden und Oskuchen, die als Viehfutter dienen, vom 16. bis 23. September ab auf den Grenzort Bercirova.

Genf, 31. Juli. Aus Armenien liegen heute die folgenden Meldungen vor: Ermutert durch das Verhalten der Regierung und die Schwäche der europäischen Konsulin in Rusch und Saffan, beginnen Kurden und türkische Truppen wieder im Distrikt Maschert Plünderungen und Schlächtereien. In dem historisch bemerkenswerten Kloster des heil. Johannes herrichte infolge der Grausamkeiten Verwirrung. Die gemeldeten Barden der revolutionären Föderation griffen die Gegner auf der Flucht nach Jor und nach anderen Orten an und beschossen sie. Nach der erlittenen Schlappe wichen die Kurden und Türken

neuen Zusammenstößen aus und greifen die friedliebende Bevölkerung an. Der wilde Volkshumor der Diebstahl rückt gegen Klatschert vor um an den Massacres teilzunehmen. Eine Intervention der europäischen Konsula in Erzerum wird vergeblich erwartet. Die Insurgenten setzen zur Vertreibung der armenischen Bevölkerung die ohne Waffen ist, ihre Angriffe auf die Kurden und türkischen Völkern fort.

Christiana, 1. Aug. Einer Drahtnachricht aus Spitzbergen zufolge erklärte Kapitän Kremer vom Sechshundsfänger "Marie" aus Tromsø, daß er die aus dem Jahre 1898 datierte Flaschenpost von Andree am Eisland Noffen (Nord-Spitzbergen) 80-15 1/2 Grad nördlicher Länge gefunden habe. Der Inhalt der Flaschenpost wird streng geheimgehalten, und da die "Marie" den Sechshundsfang bis auf weiteres fortsetzt, wird man erst nach etwa einem Monat näheres erfahren können. Eine Verwechslung dieser angeblich Andreeschen mit der wissenschaftlichen Flaschenpost der Nathorst-Expedition, die an Ernst Andree adressiert ist, ist möglich, aber die Heimlichkeiten, mit denen der Fund umgeben wird, lassen den Schluss zu, daß die Flaschenpost tatsächlich von Andree herrührt.

Paris, 1. Aug. Aeronaut Sachambre, welcher Andrees Ballon angefertigt hat, ist vor wenigen Monaten gestorben. Seinem letzten Willen gemäß bewahrt die Witwe in einem

Schrein alle Dokumente, Briefschaften und Pläne, welche auf die Expedition Bezug haben, auf. Gerade im Juli 1898, ein Jahr nach Andrees Ausbruch, erhielt Sachambre von dem Sohne eines wohlbekannteren amerikanischen Großindustriellen das Anerbieten, einen Ballon nach dem Andreeschen Muster anzufertigen. Sachambre und sein Neffe sollten den Amerikaner begleiten, um Andree aufzufinden. Die Sache zerfiel sich, weil die Familie des Amerikaners mit Neutralität drohte. Der junge Amerikaner rechnete mit der Tatsache, daß Andree, welcher für sieben Monate verproviantiert war, leicht ein volles Jahr mit Hilfe der Jagdbeute ausbarren konnte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Aug. Wochenmarkt. Auf dem heutigen Engrosmarkt kosteten Heidelbeeren 15-18 $\frac{1}{2}$, Blaumen 4-5 $\frac{1}{2}$, Zwetschgen 15-18 $\frac{1}{2}$, Aprikosen 15-20 $\frac{1}{2}$, Pfirsiche 25-35 $\frac{1}{2}$, Kirschen 6-10 $\frac{1}{2}$, Birnen 8-16 $\frac{1}{2}$, Einmachgurken 45-50 $\frac{1}{2}$ per 100 Stück. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 300 Ztr. Preis 4-4.80 $\frac{1}{2}$ per Ztr. Auf dem Heu- und Strohmarkt kostete neues Heu 2.80-2.90 $\frac{1}{2}$, altes Heu 2.50-3.00 $\frac{1}{2}$, Stroh 1.90-1.90 $\frac{1}{2}$ per 50 Kilo.

1. Von der Höhebene von Oberschwaben, 2. August. Das Getreide ist bis auf den Haber, der größtenteils auch schimmlig ist, nun in der Hauptsache unter Dach gebracht. Mit dem Ausfall der Ernte können unsere Landwirte vollaus zufrieden sein in Hinsicht auf Menge und Güte des Getreides. Das Weidengras

steht auf den meisten Wiesen trotz des längeren Regenmangels befruchtigend; auch die Kleefelder verzeichnen jetzt noch einen besseren Spätertrag als in vielen anderen Gegenden unseres Landes. Das Kraut auf den Kartoffelfeldern ist fast ausnahmslos frisch, so daß das Wachstum der Knollen nicht beeinträchtigt ist.

2. Vom Fränkischen, 2. Aug. Nachdem die Landwirte mit dem Anbruch des Getreides begonnen haben, lassen gegenwärtig Strohändler größere Vorräte neuer Ware aufkaufen. Es werden bezahlt für Gerste 7.30-7.50, für Haber 6.10-6.30, für Dinkel 5.80-6.00 pro 50 Kilo.

Münster, 30. Juli. Hopfenbericht. Auch zu Beginn dieser Woche war die Stimmung eine sehr feste, und die Nachfrage eine rege, was eine weitere Preisbesserung zur Folge hatte. Veranlaßt durch bedeutende Zufuhren, welche ca. 400 Ballen betragen, und den Umsatz von 350 Ballen übertrafen, macht sich für Mittel- und geringe Hopfen eine kleine Abschwächung der Tendenz bemerkbar; dagegen sind aufsaubrige Hopfen zu festen Preisen begehrt. Für neue Hopfen zeigt sich noch wenig Nachfrage; es sind im Laufe der Woche ca. 40 Ballen, meistens Leitwagen, gekommen, aber nur einzelne davon wurden verkauft. Befragt wird für Prima $\frac{1}{2}$ 180-190, für in Farbe abfallende und geringe $\frac{1}{2}$ 125-170, Preise per 50 Kilo für 1908er. Prima Hopfen $\frac{1}{2}$ 180-185, Guttmittel $\frac{1}{2}$ 165-175, Mittel $\frac{1}{2}$ 150-160, Geringe $\frac{1}{2}$ 120-135.

Diezu der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 15.

Witterungsvorhersage. Freitag den 5. Aug.: Vorwiegend better, schwül aber noch trocken.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Einkl. Post) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paut.

Nagoldbahn Station Wildberg. Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Verlängerung des Kreuzungsgleises der Station Wildberg werden unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, bekannt gemacht in Nr. 8 u. 9 des Gewerbetats aus Württemberg vom Jahre 1903, nachstehende Arbeiten im Wege des schriftlichen Angebots an einen Unternehmer vergeben:

- | | |
|---|----------|
| 1) Erd-, Fels- u. Böschungsarbeiten . . . | 8566 Mk. |
| 2) Einfriedigungen | 563 „ |
| 3) Wegübergänge | 465 „ |

Zusammen 9594 Mk.

Kostenanschlag, Pläne und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Angebote in Prozenten der Liebeshlagspreise mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis

Samstag den 13. August 1904, vormittags 9 Uhr

hier einzureichen, zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bewerber beizuwohnen können.

Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Calw, den 3. August 1904.

R. Eisenbahnbauinspektion.

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Oberthalheim belegenen, im Grundbuch von da Heft 17 Abteilung I Nr. 5 und 14 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johannes Kläger**, ledigen Tagelöhners und Pleglers in Oberthalheim eingetragenen Grundstücke

Parz. Nr. 1720 17 a 02 qm Wiese in Langenacker, gemeinderätl. Anschlag: 300 $\frac{1}{2}$

Parz. Nr. 461 22 a 29 qm Acker und Steinriegel in der Bläue, gemeinderätl. Anschlag: 200 $\frac{1}{2}$

auf: 500 $\frac{1}{2}$

am Samstag d. 24. September 1904, nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathause in Oberthalheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Juli 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Heiterbach, den 1. August 1904.

Kommissär Pfaff.

Zur Herstellung von **Druckarbeiten aller Art** empfiehlt sich die **Buchdruckerei ds. Blattes.**

Dr. Baumann Arzt und Geburtshelfer. Zahnziehen, schmerzloses Plombieren. elektr. u. medicin. Bäder.

Neue holländ.

Vollhäringe

empfehlen Nagold **Heh. Gauss.**

Zur Einmachzeit empfehle: **Ia Kristallzucker billigt, echten Weinessig, Weinsprit, Gewürze, Salzzyl.**

Heh. Lang,

Nagold. Konditorei u. Café.

Nagold.

Schöne Stangenbohnen

zum Einmachen, sowie

Frühkraut

hat abzugeben

Jacob Killinger, Gärtner.

Walggrafenweiler.

2 tüchtige jüngere

Gipsergesellen,

sowie 2 tüchtige

Austreicher

können bei hohem Lohn sofort eintreten bei

Gipser Raich jr.

Ein kleines

Logis

hat bis 1. Oktober zu vermieten; wer? sagt die Exped. d. Blts.

Eine schöne sommerliche

Wohnung

an eine kleinere ruhige Familie hat auf 1. Sept. oder später zu vermieten; wer? sagt die Exped. d. Blts.

Räse-Offert.

Sehr fetten Schwaizerkäse pr. Pfd. zu 57, 65 und 70 Pfg., bei laibweise billiger. Limburgkäse in sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 Pfg., Limburgkäse IIa sehr haltbar pr. Pfd. 23-25 Pfg. versendet in Kisten von 30 Pfd. an und in Postkolli unter Nachnahme die **Käseerei Neuningen** O.H. Leonhg.

Öffentl. religiöse Vorträge

im Missionszelt heute Donnerstag abend 7/9 Uhr Vortrag von Herrn Weber-Ilm.

Freitag den 5. und Samstag den 6. August.

Thema: Der Antichrist und die Zahl 666. Offg. 13, 1-18.

Jedermann selbst eingeladen.

Nagold.

Wandkarte vom Oberamt Nagold.

Zu siebenfarbigem lithographischem Druck. Format: Höhe 1,6 m, Breite 1,30 m, Maßstab 1: 25.000. Aufgezogen auf Leinwand, lackiert, mit Stäben zum Aufhängen. **Preis 12 Mk. 50 Pfg.**

Die Gemarkung ist die Gemarkung der Reichsanstalt, der Schlichter zum Kartographieren und dem zur Verfügung. Das Original ist im Besitz der Reichsanstalt. Die fertige Karte ist im Maßstab 1: 25.000 herzustellen und kann in jeder beliebigen Größe bestellt werden. Die Karte ist für Schulen, für Vereine, für Familien und für jeden Einzelnen geeignet. Die Karte ist in der Form der Leinwand zu erhalten, auf Holztafel oder auf Stein. Die Karte ist in jeder beliebigen Größe herzustellen und kann in jeder beliebigen Größe bestellt werden. Die Karte ist in der Form der Leinwand zu erhalten, auf Holztafel oder auf Stein.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Nagold.

Saat-Senssamen

empfehlen

Gustav Heller.

Meisterbilder fürs deutsche Haus.

Preis jedes Blattes 25 Pfg.

Die neuesten Nummern enthalten:

- | | |
|---|---|
| 97. Rembrandt, Hendriche Stoffels. | 103. Hans Thoma, Endymion. |
| 98. Cranach, Der heilige Hieronymus. | 104. Adrian van Oude, die Künstlerwerkstatt. |
| 99. Holbein, Bildnis eines älteren Herrn. | 105. Van Dordt, Sog. van der Oerf. |
| 100. Rembrandt, Selbstbildnis von 1658. | 106. Murillo, die unbefleckte Empfängnis. |
| 101. Tizian, Dinnerszeit der Maria. | 107/108. Claude Lorraine, „Der Morgen“ und „Der Abend“. |
| 102. (Teil daraus). | |

Sammelmappe zu den Meisterbildern Preis Mk. 2.

Rahmen zu den Meisterbildern Preis Mk. 1.40.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Mitbula.

2 erstklassige Zucht-Farren,



14 Monat alt, sehr dem Verkauf ans **Friedrich Gaifer, Farrenhändler.**

Natur-Heilanstalt Begerloch-Stuttgart. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt durch den Leiter **Dr. med. Katz, Völknerstr. 10.**

Kontobüchle empfiehlt **G. W. ZAISER.**